

Zum Waldbaden aufs Rad

Die Bürgermeisterkandidaten: Warum bei Marco Guss (SPD) Entspannung auch anstrengend sein darf

VON JENS RATHMANN

Vier Menschen, die zumindest eines gemeinsam haben: Sie möchten Bürgermeisterin beziehungsweise Bürgermeister von Bad Münders werden. Ihre Wünsche und Ziele für die Stadt stellen die Kandidaten derzeit auf verschiedenen Wegen vor – doch wer sind die Bewerber eigentlich privat? Wie sieht ihr Alltag aus, was treibt sie an, wo finden sie Ruhe und Kraft? Wir stellen die Kandidaten vor. Heute: Marco Guss (SPD).

BAD MÜNDERS. Milchkaffee in der Mittagspause. Wer dieser Tage um ein kurzfristiges Gespräch mit Marco Guss bittet, sollte zeitlich flexibel sein. Die Abende des Mannes, der Bürgermeister werden möchte, sind bereits mit anderen Terminen belegt. Der 45-Jährige übt sich gerade in einem intensiven Spagat: Das anspruchsvolle Millionenprojekt, an dem er mit seinem Team der Postbank Systems AG seit vier Jahren arbeitet, sauber abzuliefern. Stichtag der Produktivsetzung: 12. September. Gleichzeitig das kaum weniger engagierte Ziel, die Mündersaner davon zu überzeugen, dass er die beste Wahl für das Bürgermeisteramt ist, zu einem ebenfalls erfolgreichen Abschluss zu bringen. Erster Stichtag: 12. September.

Lange Tage, kurze Nächte für den Mann, der sich die aktuelle Mehrfachbelastung nicht anmerken lässt. Er strahlt Ruhe aus, spricht leise, aber bestimmt. Plaudert, lacht, wird ernster, wenn es um die anstehenden Aufgaben geht. Marco Guss ist kein Mann der lauten Töne, niemand, der sich offensiv in den Vordergrund drängt. Das treibt in Wahlkampfzeiten ähnlich wie seine Ankündigung, das Amt losgelöst vom Parteibuch wahrnehmen zu wollen, den Genossen die Schweißperlen auf die Stirn, aber für den Kandidaten selbst



Kaffee mit Marco Guss – für echte Entspannung zieht es den 45-Jährigen aber in den Süntel. FOTO: JHR

ist es nur konsequent: Nicht schauspielern, ehrlich, authentisch den Menschen vermitteln, was sie erwarten dürfen, wenn sie ihn wählen. Keine Phrasen, keine nicht haltbaren Versprechungen. „Wenn man bedenkt, dass ich mindestens drei Wahlperioden brauche, um in Rente gehen zu können, dann muss ich meinen Job verdammt gut machen, um wiedergewählt zu werden. Und das ist auch mein Anspruch.“ Und so geht Guss ganz offen damit um, dass er

zwar nicht ausschließt, im Fall seiner Wahl umzuziehen – aktuell aber gute Gründe dafür sprechen, mit seiner Familie in Bensen wohnen zu bleiben. Guss und seine Frau Saskia haben zwei Kinder, Fynn-Leon, 14, und Talia-Mae, 10 Jahre alt. Bei Talia ist eine extrem seltene Stoffwechselkrankheit diagnostiziert worden, seitdem ist sie auf einen Rollstuhl angewiesen. Guss ließ Haus und Grundstück auf die Bedürfnisse der Tochter umbauen, die Eltern gleich ne-

benan sind in das Betreuungskonzept eingebunden. Wenn doch ein Umzug anstehen sollte, dann würde der 45-Jährige eine Lage am Süntel bevorzugen, seinem Hausberg. Aktuell startet er seine Touren von der anderen Süntelseite aus, Bensen liegt Luftlinie nur fünf Kilometer von Bakede entfernt. Wandern oder Mountainbiken, regelmäßig mit Freunden, gelegentlich auch alleine, steht dann auf dem Programm. „Ich nenne das Waldbaden“,

schmunzelt Guss – die Bewegung in der Natur, auch die körperliche Anstrengung, machen den Kopf frei. Ist neben dem Alltag mit Familie Ausgleich zu hoher beruflicher Verantwortung als Qualitätsverantwortlicher der IT-Tochter der Postbank, zu zahlreichen ehrenamtlichen Verpflichtungen, etwa als stellvertretender Bürgermeister in Hessisch Oldendorf. Als Ratsherr, stellvertretender Ortsbrandmeister, Geschäftsführer des Wasserbeschaffungsverbandes Süntel-

„Ich bringe einfach alles mit, um als Bürgermeister erfolgreich sein zu können.“

Marco Guss

wald. Viele Aufgaben – könnte das nicht als Bürgermeister zum Problem werden? Guss sieht das nicht so: „Es wird wahrscheinlich so sein, dass ich meinen beruflichen Schwerpunkt absolut konzentrieren kann. Ich bin dann kein Ratsherr mehr, kein stellvertretender Bürgermeister, werde die örtliche Feuerwehr runterschrauben müssen, weil ich dann (er lacht) eine eigene Feuerwehr habe.“

Der Wunsch, Bürgermeister zu werden, ziehe sich wie ein roter Faden durch sein Leben. Schülersprecher, Kreisschülerratsvorsitzender, früh SPD-Mitglied geworden und Ämter wahrgenommen. Dann im öffentlichen Dienst gelernt und auch Verwaltungswissenschaften studiert, bevor er 2002 in die Hauptabteilung IT beim BHW einstieg. „Ich bringe einfach alles mit, um als Bürgermeister erfolgreich sein zu können. Ich bringe die Verwaltungserfahrung mit, ich bringe Managementenerfahrung mit – und als ich jetzt gefragt wurde, musste ich wirklich nicht lange überlegen, ob ich kandidiere“, sagt Guss.